

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich Mk. 1.55, monatlich 52 Pfennig, ausschließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für deutsche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig, tabellarischer Satz

Montag
27
Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beitragsbeiträge der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 264 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
H. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Die deutschen Tagesberichte. Minensprengungen im Westen. Erfolgreiche Gefechte im Osten.

Großes Hauptquartier, 25. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von La Bassée wurden die feindlichen gegen unsere Stellung vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillen-gefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linie heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei andauerndem Regenwetter war die Gefechtsstätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhafter in Gegend nördlich von Albert, an einzelnen Stellen der Champagne und in den Vogesen nördlich von Sennheim.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Patrouillenunternehmungen in Gegend von Dinaburg waren erfolgreich. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von Czartoryst und bei Bereftian (südöstlich von Kofli) abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Abgewiesene russische Angriffe.

Wien, 25. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Angriffende Russen, die sich nach den gestern abgeschlagenen Angriffversuchen östlich von Karanetz nahe vor unseren Stellungen eingegraben hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben; zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen einzelne Stellungen des Brückenkopfes von Tolmein dauerte tagsüber fort.

Auf den Nordhängen des Altipino wurde der Vorstoß einer italienischen Kompanie abgewiesen.

An allen übrigen Frontabschnitten verlief der gestrige Tag ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Sumpfbereich der Polesie wurden an mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Annäherungsversuche gegen den Südtail der Hochfläche von Doberdo wurden leicht abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Auffindung wichtiger serbischer Dokumente.

Sofia, 24. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Einem Blatte zufolge sind im Palais des serbischen Thronfolgers Alexander in Nisch zahlreiche wichtige Dokumente gefunden worden, darunter der umfangreiche Briefwechsel Alexanders mit gekrönten Häuptern, ferner einige Handschriften des Zaren. Unter den letzteren befindet sich ein Handschreiben, das die serbisch-bulgarischen Beziehungen und die Verhandlungen Bulgariens mit den Ententemächten betrifft. Die gefundenen Briefe, deren Zahl etwa 500 beträgt, sollen interessante Streiflichter auf die Rolle Serbiens vor Ausbruch des Weltkrieges sowie auch vor Beginn des serbisch-bulgarischen Krieges des Jahres 1913 werfen.

Die englischen Gesamtverluste.

London, 24. Dez. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Verluste der Briten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember betrugen: an Mannschaften 119 923 tot, 338 758 verwundet, 69 546 vermisst, an Offizieren 7367 tot, 13 365 verwundet, 2149 vermisst.

London, 25. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die gestrige Verlustliste nennt 15 Offiziere und 502 Mann. Die heutige nennt 22 Offiziere und 688 Mann.

König Peter.

Lugano, 24. Dez. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., zens. Zts.) Von dem Aufenthalt des serbischen Königs liegen nunmehr authentische Nachrichten vor, die Alexis Karageorgewitsch, ein Vetter des Königs, nach Italien gebracht hat. Darnach ist König Peter von Tirana, wo er zu Gast war, über Durazzo nach Balona gereist. Dort sieht er unter italienischem Schutz.

Zwei englische Transportdampfer gesunken.

Köln, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., zens. Zts.) Die „Kölnische Zeitung“ erfährt aus bester Quelle, daß am 20. Dezember nachts vor Boulogne zwei englische Transportdampfer untergegangen seien.

Die Verteidigung Aegyptens.

Lugano, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., zens. Zts.) Ueber die Vorbereitungen zur Verteidigung Aegyptens telegraphiert der Korrespondent des „Secolo“ aus Kairo, daß fortgesetzt große in Alexandrien gelandete Kontingente, die in der Hauptsache aus Australiern und Neuseeländern bestehen, auf das Land verteilt werden. General Maxwell habe die größten Gebäude Kairo für Militärszwecke beschlagnahmt, der Generalstab sei im Savoy-Hotel einquartiert. Ein Dekret Maxwells enteignet alle Grundstücke, die nötig sind, um die Bahnlinie Zagadie-Ismalia zweigleisig auszubauen, da diese Linie als Verbindung zwischen der Sueskanalbahn und dem übrigen Aegypten strategisch wichtig sei. 10 000 Eingeborene bauen an der Strecke.

Die Beerdigung des Generals von Emmich.

Hannover, 26. Dez. Mit hohen militärischen Ehren ist gestern Mittag der allzufrüh heimgegangene siegreiche Führer der hannoverschen Truppen in heimatischer Erde zur letzten Ruhe bestattet worden. Fürsten haben ihm, mit dem einer der Besten unseres Volkes dahingegangen ist, das Geleit gegeben auf diesem letzten Wege. Aber an diesem Wege stand auch die Liebe des Volkes, das in ihm den Helden verehrt, der seinen Truppen in mancher Schlacht ein bewährter Führer gewesen ist. Tausende und Abertausende hatten sich auf dem Wege zum Friedhofe zusammengefunden, um ihre Teilnahme an dem Verluste zu beweisen und den toten Helden noch einmal zu grüßen. — In der Aupallhalle des neuen Rathauses, wo die Leiche aufgebahrt war, versammelte sich vorher ein großes Trauergesolge an dem Sarge, um den sich in dichten Reihen die kostbaren Kranzpenden häuften,

die als äußeres Zeichen der Teilnehmer gespendet waren. Die Könige von Württemberg und Sachsen, der Großherzog von Oldenburg, das Herzogspaar von Braunschweig, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, die Prinzen Heinrich und Waldemar, Feldmarschall von Hindenburg und besonders die Truppenteile des 10. Korps und die hiesigen Behörden hatten Kränze gespendet. Den mit weißen Rosen geschmückten Kranz des Kaisers legte der mit der Vertretung beauftragte General der Infanterie von Linde-Suden am Sarge nieder. Persönlich nahmen ferner an der Feier teil der Großherzog von Oldenburg, das Herzogspaar von Braunschweig, zahlreiche höhere Offiziere, die Spitzen der Behörden und Abordnungen der Truppenteile des 10. Korps.

Nach dem Eingangsliede hielt Militärpfarrer Geh. Konf.-Rat Jierach die Gedächtnisrede, der das Wort 1. Corinth. 15. 10. „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ zu Grunde lag. Der Geistliche wies darauf hin, daß der Tod Emmichs überall im Volke herzliche Teilnahme gefunden habe; bei unserem kaiserlichen Herrn, der so ernste Worte gefunden habe für seinen treuen heimgegangenen General, bei den deutschen Fürsten und besonders bei dem von ihm heiliggeliebten 10. Korps, das er von Sieg zu Sieg habe führen können. Der Zauber seiner Persönlichkeit liege in seiner eigenen Tüchtigkeit und Treue und in seines Gottes Gnade, auf die er sich stets verlassen habe. Mit einem Trostwort an die Familie schloß die eindrucksvolle Rede. Der Verband niedersächsischer Männergesangsvereine sang darauf Wohlgehmuts so stimmungsvollen Trauerchor „Dem Andenken gefallener Kameraden“.

Dann wurde der Sarg hinausgetragen und unter Borantritt der zur Leichenparade befohlenen Truppen setzte sich der Zug unter dem Geläut der Kirchenglocken in Bewegung nach dem Friedhofe, wo die Stadt ihrem Ehrenbürger ein Ehrengrab bereitet hatte. Als der Sarg in die Gruft gesenkt war, sprach der Geistliche Gebet und Segen. Dann donnerten drei Salven über das Grab; es war der letzte Gruß der Truppen an den geliebten Führer, der nach hartem Kampf und Strauß den ewigen Frieden gefunden hat. (Zr. Ztg.)

Der Rücktritt des Generals Rukhi.

Petersburg, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., indir. zens. Zts.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, kategorisch zu erklären, daß der Rücktritt des Generals Rukhi ausschließlich infolge Krankheit erfolgt ist.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 27. Dez. Auf die Glückwunschtelegramme, die am ersten Weihnachtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg zu höchstem Geburtsstag gesandt wurden, gingen an Antworten ein:

Bürgermeister Jacobs. Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter sind die Glückwünsche Königsteins eine besondere Freude; höchst dieselbe danken Ihnen, dem Magistrat und der Bürgerschaft sehr herzlich für diesen Ausdruck treuen Gedenkens. Hofdame Gräfin Lnnar.

Frau Bürgermeister Jacobs. Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin Mutter danken Ihnen und den Damen des Krankenhauses-Fürsorge-Vereins vielmals für freundliche Wünsche. Hofdame Gräfin Lnnar.

Vorstand der Kriegs-Fürsorge. Ihre Königliche Hoheit danken der Kriegs-Fürsorge, deren segensreiche Tätigkeit auch fernerhin von höchstem wärmsten Interesse begleitet wird, für erfreuende Geburtstagswünsche. Hofdame Gräfin Lnnar.

* Ueber die am 23. ds. Mts. im hiesigen Krankenhaus den dort untergebrachten Verwundeten bereite Weihnachtsfeier wird uns folgendes mitgeteilt: Wie immer, wenn es galt den Verwundeten eine Freude zu bereiten, so hatte es sich auch diesmal Frau Dr. Mettenheimer nicht nehmen lassen, wieder ihre mildtätige Hand aufzutun. Gemeinsam mit den Schwestern des Krankenhauses, die auch ihrerseits alles ihnen nur mögliche getan hatten, um jedem Pflanzling eine kleine Gabe spenden zu können, war in dem Besprechungszimmer um einen Christbaum herum alles schön aufgestellt worden und kann man sich die Freude der Verwundeten denken, als sie sich eingefunden. Gemeinsame weihnachtliche Gesänge, auf dem Harmonium von Frau Dr. Herrmann und Herrn Feldwebel Müller begleitet, passende Gedichte, vorgelesen von den Schülerinnen Braun

und Ohlenschäger, erhöhten die Weihnachtsstimmung. Herr Rechnungsführer Hammon dankte den Veranstalter der Feier für ihre gehabte Mühewaltung und richtete hierauf ernste Worte an die Verwundeten, indem er auf das vergangene Kriegsjahr hinwies und sie bat, am Gottvertrauen wie seither auch in Zukunft festzuhalten. — Man merkte es unschwer heraus, die weihnachtliche Feier, bei der auch mehrere Kinder der Kleinkinderbewahrschule als Englein mitwirkten, hatte bei allen Teilnehmern einen guten Eindruck hinterlassen. — Den Verwundeten, welche bereits Weihnachtsurlaub angetreten hatten, werden ihre Geschenke nachgeschickt.

b Schlicht und eindrucksvoll verlief die Weihnachtsfeier im Vereinslazarett II. Diejenigen Soldaten, deren Gesundheitszustand es nicht erlaubte, den bewilligten Urlaub anzutreten, versammelten sich im großen Lazarett-Saal um den hohen, licht- und silberglänzenden Christbaum; das Niederländische Dankgebet erscholl; und die Stimmen der Soldaten mischten sich mit denen der Ärzte, deren Familien, Freunden und Gästen. Nachdem einer der Soldaten ein zu dieser Gelegenheit verfasstes Gedicht mit lebhafter Empfindung vorgetragen, sang Fräulein Hoeck aus Frankfurt mit ihrer kristallhellen, zu Herzen gehenden Stimme die Arie aus Handels „Messias“: „Er weidet seine Herde“, darauf zwei ansprechende Weihnachtslieder von Humperdinck. Während danach der Chor „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmte, tat sich der Vorhang der kleinen Saalbühne auseinander und zeigte in geheimnisvoller Beleuchtung die strohgedeckte Hütte, über deren Krippe sich in verklärter Mütterlichkeit eine liebliche Maria neigte; daneben kniete ein bärtiger Joseph im großen Hut mit langem Stab. In jedes Herz prägte das Bild sich ein; und während der Chor noch das Adventslied „Lob der Zion“ und zum Schluss „O du fröhliche“ anstimmte, verlangte Jung und Alt immer aufs neue das lebende Bild zu sehen, das in seiner Zartheit und Feierlichkeit sich als der Höhepunkt des Heiligen Abends darstellte und jedem empfindenden Zuschauer unvergänglich bleiben wird.

* Königslein, 27. Dez. Durch Allerhöchste Entschließung vom 25. Dezember wurde Herr Konditor Adam Kreiner hier zum Hoflieferanten J. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Rutler von Luxemburg, Herzogin von Nassau, ernannt.

* Weihnachten, die Tage der Sehnsucht, Freude und Hoffnung, liegen jetzt wiederum hinter uns. Regen und Schmutz waren leider die äußerlichen Begleiterscheinungen und wirkten hindernd auf den Verkehr ein, so daß die Zahl der Feiertagsausflügler eine sehr mäßige war. Wohl lag noch im Hochgebirge etwas Schnee, aber zum Rodeln und Schneeschuhlaufen bot sich nirgends Gelegenheit. Dagegen wird von mehreren Flüssen bereits Hochwasser gemeldet. Die Trennung und die Teuerung trugen ihr Teil mit bei, daß manche Familie sich für Weihnachten eine Einschränkung auferlegen mußte gegen die vergangenen Jahre. Aber auch freudige Gesichter sah man, da viele Feldgrauen auf Urlaub gekommen waren, um daheim in trauter Familie ein paar glückliche Stunden zu verleben. Mit neuer Kraft besetzt, eilten sie dann größtenteils gestern Abend wieder hinaus in Dienst und Pflicht. Gilt es doch den großen Kampf zu einem guten Ziele zu führen, damit ein dauernder Friede uns und den künftigen Geschlechtern beschieden ist.

* Wiedersehen in Feindesland, nach fast einjähriger Trennung seit ihrer militärischen Einberufung, war am 21. ds. Mts. den Brüdern Anton und Heinrich Greß durch Zufall beschieden. In einem an die Eltern gesandten Schreiben haben beide dieses ausführlich beschrieben. Leider gestatteten die Dienstverhältnisse nur ein kurzes Zusammensein. Nach herzlichster Umarmung schieden die Brüder, weinend vor Freude die glückliche ihnen unvergänglich bleibende Stunde preisend. Man kann die Freude der Eltern bei Empfang dieser Nachricht mitempfinden und dem in dem Schreiben seitens der Söhne ausgesprochenen Wunsch auf Wiedersehen in der Heimat gewiß beipflichten.

* Der Verkäufer des in vorletzter Nummer gemeldeten Goldbetrages hat erst durch unsere Zeitung erfahren, in welche Hände sein Geld gekommen war und hat sein Eigentum auf der Bahn alsbald wieder abgeholt. Verkäufer und Finder konnten also fröhliche Weihnachten feiern.

* Mit den Vorarbeiten zur Einrichtung eines Genesungsheims wurde im Rathaus Taunusblick bereits begonnen. — Wie verlautet, wird in Königslein anfangs des nächsten Jahres eine Genesungskompanie einquartiert werden. Mit den Vorarbeiten hierzu wurde ein Offizier beauftragt, der bereits hier eingetroffen ist.

* Ein heftiges Vorkommnis ereignete sich am 1. Weihnachtstage in einer hiesigen Straße. Dortselbst waren zwei Hunde heftig aneinandergeraten. Die Eigentümerin des einen Vierfüßlers eilte kurz entschlossen ihrem Schützling zu Hilfe und schlug mit einem Handtäschchen auf den anderen Hund ein. Hierbei flog der Inhalt des Täschchens auf die Straße und erst nach langem Suchen war alles wieder gefunden. Natürlich fehlte es bei diesem Vorgange nicht an Reuegeringen.

* Eine Weihnachtsfeier besonderer Art fand auf den Berliner und anderen Fernbahnhöfen für die durchreisenden Krieger statt. Die Züge mit den Truppentransporten machten Halt, die Soldaten traten auf dem Bahnsteig zusammen und nach dem Gesang eines Weihnachtsliedes hielt der Ortsgeistliche eine Ansprache. Auf dem Schließlichen Bahnhof in Berlin war der Oberhofprediger Exzellenz Orndorfer erschienen, der herzbewegende Worte an die durchziehenden Krieger richtete.

* Neuenhain, 27. Dez. Die Gemeindeförperschaften haben als Tag für die Wahl eines neuen Ortsobershauptes anstelle des zum Bürgermeister von Ufingen gewählten Herrn Bürgermeisters Lohmann den 29. d. Mts. festgesetzt. Bisher sind 18 Bewerbungen um die freiverdende Stelle

eingegangen. Herr Bürgermeister Lohmann wird anfangs Januar, nachdem unser neues Oberhaupt bestätigt ist, nach seinem neuen Wirkungskreis übersiedeln. — Gleichzeitig beschloß die Gemeindeförperschaft den besonders bedürftigen Angehörigen der militärischen Einberufenen Unterstützungen aus Gemeindegeldern zu gewähren und sind Anträge hierzu bei dem Gemeindevorstand einzureichen. — Anstelle des vor einiger Zeit freiwillig von seinem Amte als Gemeindeförperschaft zurückgetretenen Herrn H. Müller wurde als solcher Herr Heinrich Neul gewählt. — Der hiesige Schafzuchtverein hat seine Herde aufgelöst und größtenteils an Mehger hier und in der Umgegend verkauft. Da inzwischen der Schäfer zum Militärdienst einberufen wurde und noch kein Ersatz vorhanden ist, wird der Verein mit der Neuanschaffung von Schafen erst in einigen Wochen beginnen.

Münster i. L., 24. Dez. Bei der dieser Tage stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung wurde bekannt gegeben, daß der seitherige Bürgermeister Herr August Risp, der bekanntlich aus den beiden Neuwahlen als Bürgermeister nicht mehr hervorging, jetzt stellvertretender Bürgermeister ist.

Darmstadt, 23. Dez. Verhaftet wurde der hiesige Bankier Leopold Kahn wegen Untreue. Er ist beschuldigt, zahlreiche Depots von namhaften Beträgen, darunter eine Anzahl Kriegsanleihezeichnungen, die bei ihm eingezahlt waren, unterschlagen zu haben. Er befindet sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten infolge von Spekulationen und Verlusten an Papieren, die durch den Krieg erklärt waren. Vergleichsverhandlungen hatten bisher keinen Erfolg. Die Unterbilanz wird nahezu auf eine Million Mark geschätzt.

— Den Stiefvater erschlagen. Der 19 Jahre alte Leonhard Lohlein in Heibingsfeld hat seinen 47 Jahre alten Stiefvater Ott, mit dem er in Feindschaft lebte, nach einem Wortwechsel mit einem Prügel erschlagen. Der Täter wurde verhaftet.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 28. Dezember: Trüb, regnerisch, mild.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 8 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 5 Grad, heutigen Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 7 Grad.

Glückwunsch=
Karten

zur
Jahreswende

und sonstigen Anlässen verwendbar
mit Unterdruck von Ort und Namen

empfiehlt
Druckerei

Ph. Kleinböhl,
Königslein im Taunus.

**Die Musterkarte kann
bei uns
eingesehen werden.**

Bestellungen baldigst erbeten.

Eine internationale Sozialistenversammlung.

Amsterdam, 24. Dez. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., zenf. Frkf.) Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet, hat am Mittwoch Abend auf dem Internationalen Sozialistischen Bureau im Haag eine Zusammenkunft tonangebender Sozialisten aus allen kriegsführenden Ländern unter Leitung niederländischer Delegierter des Internationalen Bureaus stattgefunden. Nur Italien war nicht vertreten. Auf der Versammlung wurde die allgemeine Weltlage besprochen, sowie die Schritte, die zur Förderung eines raschen Friedens getan werden könnten. Die Beratungen trugen naturgemäß lediglich einen vorläufigen Charakter.

Die Fordsche Friedensfahrt.

Stockholm, 24. Dez. Die amerikanische Friedensexpedition ist ohne Ford heute früh hier eingetroffen. Ihr Empfang durch die Presse ist überaus kühl, selbst Ford ist anstatt nach Stockholm nach Bergen gereist, um von dort mit einem nachts abgehenden Dampfer nach Amerika zurückzukehren. Seine Abreise ist die Folge von Zerwürfnissen auf der Herreise, als Ford seinen Begleitern eine Resolution vorlegte, nach der Amerika den ersten Schritt zu einer allgemeinen Abrüstung tun solle. Verschiedene Journalisten, mehrere Delegierte und Präsident Hanna verweigerten ihre Unterschrift. Ein hitziger Friedensfreund soll seinen Revolver gezogen haben. Infolge dieser Vorfälle sei Fords Gesundheit schwer angegriffen.

Die Wahlen in Luxemburg.

Luxemburg, 25. Dez. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., zenf. Frkf.) Bei den Kammerwahlen verloren die Linksparteien 7 und gewannen 2 Sitze. Stichwahlen finden nirgends statt, da durchweg für geschlossene Listen gestimmt wurde. Die Linksparteien zählen in der neuen Kammer 27 Sitze gegen 25. Der Führer der Liberalen, Reuter, der als Ratgeber der Krone bei der letzten Krise angesehen wurde, ist nicht wiedergewählt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein von den Franzosen nordöstlich von Neuville vor unserer Stellung gesprengter Trichter ist von uns besetzt. Eine feindliche Sprengung auf der Combreshöhe richtete nur geringe Beschädigungen an.

Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsbeschädigte und Reichspost.

Berlin, 23. Dez. Im Interesse der Kriegsverletztenfürsorge hat das Reichspostamt kürzlich an die Oberpostdirektionen eine allgemeine Verfügung erlassen, die unter anderem folgendes ausspricht:

Nach allgemeiner Ueberzeugung ist namentlich aus volkswirtschaftlichen Rücksichten Wert darauf zu legen, daß Kriegsbeschädigte nach der Entlassung aus dem Heere möglichst ihren früheren Beruf wieder aufnehmen. Vielfach haben sich aber Kriegsverletzte um die Einstellung in den Post- und Telegraphendienst beworben, obgleich sie zur Fortsetzung ihres bisherigen oder zur Ergreifung eines verwandten Berufs imstande waren. Im Hinblick hierauf ist zwischen dem Landesoberpostamt der Rheinprovinz und den Rheinischen Oberpostdirektionen folgendes vereinbart worden:

Kriegsbeschädigte, die vor dem Kriege bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung als Beamte, Angestellte oder Arbeiter waren, werden, soweit es irgend möglich ist, auch weiter bei ihr beschäftigt. Solche Kriegsbeschädigte sind an die Dienststelle zu verweisen, bei der sie früher tätig waren; geeigneten Falles kann auch der Ortsausschuß selbst sich für den Kriegsbeschädigten an diese Stelle wenden.

Bewerben sich Kriegsbeschädigte, die bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vorher nicht beschäftigt waren, unter Aufgabe ihres bisherigen Berufs um eine Stelle bei dieser Verwaltung, so wird sie, falls der Bewerber nicht auf grundsätzlichen Bestimmungen annehmen ist, ihn entweder an den zuständigen Ortsausschuß verweisen, oder sich selbst mit der für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Stelle der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Verbindung setzen und deren Ansicht darüber hören, ob der Berufswechsel notwendig oder wünschenswert ist. Dies wird auch bei den Bewerbern geschehen, die sich im Besitz des Anstellungsscheines befinden. Die zuständigen Postbehörden werden bei der Entscheidung über die Annahme des Bewerbers nach Möglichkeit das Gutachten des Ortsausschusses usw. berücksichtigen.

Das Reichspostamt hat daraufhin die Oberpostdirektionen Ende November angewiesen, sich mit den in ihrem Bezirk in Betracht kommenden Stellen für die Kriegsverletztenfürsorge zur gleichartigen Behandlung der Beschäftigungsgesuche Kriegsbeschädigter in Verbindung zu setzen. Bei Inhabern des Anstellungsscheines kann von der Zuweisung an die Fürsorgestellen in der Regel abgesehen werden, weil der Anstellungsschein nur den Rentenempfängern verliehen wird, die ihren früheren oder in einen ähnlichen Beruf zweifellos nicht aufnehmen können.

Diese Verfügung des Reichspostamts bezieht sich auf die Fälle, in denen es sich um die vorübergehende Beschäftigung Kriegsbeschädigter im Dienste der Reichspost- und Telegraphenverwaltung handelt.

Ein verschwundenes Friedensgemälde.

Paris, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., indir. zenf. Frkf.) Aus New York berichtet die Agence Havas: Der „Herald“ meldet: Das den Frieden darstellende Friedensgemälde von Albert Bernard, das von der französischen Regierung leihweise für die Ausstellung, die am 2. Januar eröffnet werden soll, zur Verfügung gestellt worden war, ist von dem Pier der Transatlantischen Kompanie, wo es vorläufig untergebracht worden war, verschwunden. Man glaubt, daß es gestohlen worden ist. Das Bild war mit dem Dampfer „Espagne“ am 15. Dezember angekommen und sollte ein Hauptstück der Ausstellung bilden. Es war mit 20 000 Pfund Sterling versichert, dem Betrage, den der französische Staat an den Künstler bezahlt hatte.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinschneider beginnt mit dem Fegen und dem Ausbrennen der Schornsteine.
Eppstein, 27. Dezember 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Bestellungen auf Neujahr=Glückwunsch=Anzeigen

in dieser Zeitung werden frühzeitig erbeten, um bei dem Arbeitermangel ein geschmackvolles Aussehen zu ermöglichen.
Ph. Kleinböhl, Königslein i. L.

50-60 Jtr. Hrn.,

gutes Wiesenheu, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.